

Merkblatt für Reisende

Gesundheitliche Risiken und Präventionsmaßnahmen für den Besuch der Olympischen/Paraolympischen Spiele 2016 in RIO DE JANEIRO / BRASILIEN

Die Olympischen Sommerspiele werden in diesem Jahr an mehreren Sportstätten innerhalb Rio de Janeiros in Brasilien ausgetragen (05. - 21.08. und 07.- 18.09.16).

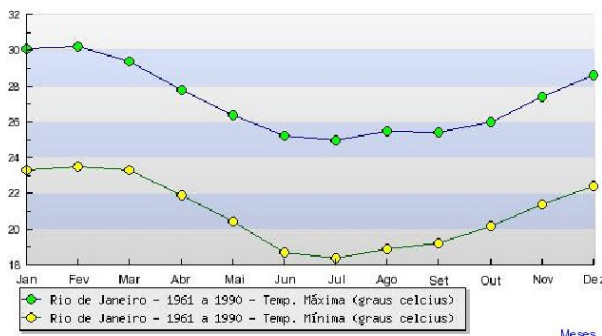
Das olympische Fußballturnier findet darüber hinaus auch **in weiteren Großstädten im Land** statt (Manaus/Amazonas, Belo Horizonte/Minas Gerais, Brasília/DF, Salvador/Bahia und São Paulo)

Gesundheitsrisiken ergeben sich aus **nicht-infektiösen Gefahren wie Verletzungen durch Unfälle oder Gewalttaten** sowie durch **Infektionskrankheiten**.

Für Reisende nach Brasilien werden voraussichtlich die ortspezifischen, nicht-infektiösen Gefahren die größere Relevanz haben.

Hierzu geben die Informationen der deutschen Botschaft in Brasilia unter http://www.brasil.diplo.de/Vertretung/brasilien/de/Olimpiadas_2016/Reisehinweise.html

und die Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amtes unter http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/Nodes/BrasilienSicherheit_node.html wertvolle Hinweise.



Jahres-Temperaturverlauf in Rio de Janeiro

Im August und September ist auf der Südhalbkugel Winter.

Rio de Janeiro liegt jedoch auf -22° südlicher Breite und damit auf Höhe des südlichen Wendekreises und somit geographisch in den Tropen (vergleichsweise Höhe Assuan oder Dubai).

Die Temperaturen werden tagsüber angenehm warm und die Regenfälle noch gering sein. In den weiter nördlich liegenden Städten ist es deutlich wärmer, in Manaus heiß.

1. Allgemeine medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung in den Großstädten ist gut und von der Qualität her zumindest im privaten Sektor auf europäischem Niveau.

Der Abschluß einer **umfassenden, weltweit gültigen Krankenversicherung** und einer **zuverlässigen Reiserückholversicherung** wird dringend empfohlen. Vor einer Aufnahme und Behandlung in Privatkliniken ist unabhängig von einer bestehenden Auslandskrankenversicherung i.d.R. eine **Vorauszahlung in bar oder per Kreditkarte** zu leisten. Daher sollte immer auch auf eine **ausreichende Deckung der Kreditkarte** geachtet werden.

Eine **Reiseapotheke mit Medikamenten und Verbandsmitteln** sowie einer ausreichenden Menge einer evtl. **notwendigen Dauermedikation** sollten aus Deutschland mitgeführt werden.

2. Infektionsrisiken und Schutzmaßnahmen

Internationale Massenveranstaltungen können ein erhöhtes Risiko für die Ausbreitung und damit auch die Ansteckung mit Infektionskrankheiten darstellen. Das Zusammentreffen von Menschen aus der gesamten Welt, der enge Körperkontakt, der Verzehr von u.U. hygienisch bedenklichen Nahrungsmitteln und Getränken, Alkohol- und Drogenkonsum, Sprachbarrieren und Engpässe bei sanitären Einrichtungen wirken dabei begünstigend.

Dazu kommen für Reisende aus anderen Weltregionen u.U. ein neues Erregerspektrum, gegen das bisher kein Schutz aufgebaut werden konnte oder auch ungewohnte Infektionsvektoren (Mücken etc.).

2.1. Impfschutz

Für Brasilien bestehen **bei der Einreise aus Europa** keine Impfvorschriften.

Bei **Weiterreise in die Gelbfiebergebiete Brasiliens** (Acre, Amapá, Amazonas, Goiás, Maranhão, Mato Grosso, Mato Grosso do Sul, Pará, Rondônia, Roraima und Tocantins sowie bestimmte Regionen von Minas Gerais, Espírito Santo, Piauí, Bahia, Santa Catarina, Rio Grande do Sul, Paraná und Sao Paulo, auch die Iguazu-Wasserfälle) sollte wegen der Gefahr eine Infektion ein Impfschutz gegen Gelbfieber bestehen oder ggf. aufgebaut werden (medizinische Indikation).

Bei einer **Weiterreise in bestimmte Drittländer** wird von diesen nach dem Aufenthalt in Brasilien u.U. der Nachweis eines Gelbfieber-Impfschutzes verlangt.

Die genauen Impferfordernisse sind unter den jeweiligen Ländern in den Reise- und Sicherheitshinweisen des Auswärtigen Amtes aktuell aufgeführt, siehe: <http://www.auswaertiges-amt.de/sicherreisen>.

Der Gesundheitsdienst empfiehlt anlässlich einer Reise nach Brasilien darüber hinaus, die **Standardimpfungen gemäß aktuellem Impfkalendar des Robert Koch-Institutes** für Kinder und Erwachsene zu überprüfen und zu vervollständigen, siehe www.rki.de.

Dazu gehören auch für Erwachsene die Impfungen gegen Tetanus, Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten), ggf. auch gegen **Mumps, Masern, Röteln (MMR)**, Influenza und Pneumokokken.

Auf Grund der immer wieder eingeschleppten Masernfälle, zuletzt im nordöstlichen Bundesstaat Ceará, wird auf einen **ausreichenden Masernimpfschutz** hingewiesen. Eine Nachholimpfung für Erwachsene **kann zeitgleich mit, oder im Abstand von 4 Wochen von der Gelbfieberimpfung erfolgen**.

Grundsätzlich wäre auch ein Impfschutz gegen die Influenza (Grippe) sinnvoll. Da aber der ggf. notwendige Impfstoff für den Winter der Südhalbkugel in Deutschland nur sehr schwer verfügbar wäre, macht eine allgemeine Impfempfehlung hierfür keinen Sinn.

Als **Reiseimpfung** für einen Aufenthalt in Brasilien während der Olympischen Spiele ausschließlich in Rio de Janeiro wird eine Impfung gegen **Hepatitis A** empfohlen.

Bei Anschlußaktivitäten im Land **oder** Besuch des olympischen Fußballturniers sollte auch ein **Gelbfieberimpfschutz** bestehen (s.o.).

Bei einem geplant längeren Aufenthalt auch in anderen Landesteilen vor oder nach den Spielen oder bei besonderer Exposition kann auch ein zusätzlicher Impfschutz gegen Hepatitis B, Tollwut und Typhus sinnvoll sein. Hierfür wird eine Beratung durch einen erfahrenen Tropen- oder Reisemediziner empfohlen.

Folgende weitere Erkrankungen können, wie bei jeder Reise in die Tropen und Subtropen ein Risiko darstellen:

2.2. Magen-Darm-Infektionen

Durch verunreinigte Lebensmittel und Wasser kann es zu Magen-Darm-Erkrankungen kommen, die durch Viren, Bakterien, Toxine und Parasiten verursacht sind und mit Fieber, Übelkeit/Erbrechen, Bauchkrämpfen und Durchfall einhergehen können. Dies gilt besonders in ländlichen Gebieten und im Norden und Nordosten des Landes.

Durch eine grundsätzliche Lebensmittel- und Trinkwasserhygiene lassen sich die meisten Durchfallerkrankungen vermeiden.

Hierzu gehört, ausschließlich Wasser sicheren Ursprungs zu trinken, z.B. Flaschenwasser mit Kohlensäure, nie Leitungswasser. Im Notfall gefiltertes, desinfiziertes und abgekochtes Wasser benutzen. Unterwegs auch zum Geschirrspülen und Zähneputzen wo möglich Trinkwasser benutzen. Bei Nahrungsmitteln gilt: Kochen oder selber Schälen. Halten Sie unbedingt Fliegen von Ihrer Verpflegung fern. Waschen Sie sich so oft wie möglich mit Seife die Hände immer vor der Essenszubereitung und vor dem Essen. Händedesinfektion, wo angebracht, durchführen, ggf. Einmalhandtücher verwenden.

Eine sorgfältige Auswahl von Speisen und Getränken beugt ebenfalls vor.

Kommt es dennoch zu Reisedurchfall, ist vorrangig ein ausreichender Flüssigkeits- und Elektrolytersatz wichtig (z.B. Elotrans®). Medikamente, die den Durchfall stoppen (Motilitätshemmer – z.B. Imodium®), lokal wirkende Antibiotika (z.B. Rifaximin = Xifaxan®) oder Probiotika (z.B. Perenterol®) können helfen, sollten aber nur mit fachlichem Rat eingesetzt werden.

2.3. Vektor-(Mücken)-übertragbare Infektionserkrankungen

Durch Stechmücken verschiedener Spezies können eine Reihe von virusbedingten, fieberhaften Infektionskrankheiten übertragen werden.

Dazu gehören in Rio de Janeiro und im Rest von Brasilien z.B. das **Dengue**-, das **Chikungunya**- und das **Zika**-Virus. Die Erkrankungen gehen in der Regel mit Fieber, Hautausschlag und ausgeprägten Gliederschmerzen einher.

Rio de Janeiro selbst ist malaria- und gelbfieberfrei. Viele Landesteile gehören jedoch zu den Gelbfieber- und Malaria-Endemiegebieten (siehe Karten).

Da die Regenfälle im Zeitraum der Spiele eher gering sind, wird allgemein eine vergleichsweise geringere Vektoraktivität erwartet.

Auch die Übertragung parasitärer Infektionen durch Sandmücken (**kutane/mukokutane Leishmaniasis**), und Raubwanzen (**Chagas-Krankheit**) insbesondere in ländlichen Gebieten ist möglich.



Gelbfiebergebiete in Südamerika

2.2.1. Zika-Virus-Infektion

In Brasilien wird seit 2015 eine deutliche Zunahme von durch Mücken übertragbaren Zika-Virus-Infektionen beobachtet, die klinisch ähnlich wie Dengue- oder Chikungunya-Fieber verlaufen, allerdings für ungeborene Kinder eine Gefahr darstellen. Eine Impfung, eine Chemoprophylaxe oder eine spezifische Therapie stehen absehbar nicht zur Verfügung. Weitere Informationen zur Zika-Virus-Infektion finden Sie auf dem Merkblatt des Gesundheitsdienstes [Merkblatt Zika-Virus-Infektion](#).



Gelbfiebermücke (*Aedes (Stegomyia) aegypti*)

Schwangere und Frauen, die schwanger werden wollen, sollen von vermeidbaren Reisen nach Brasilien absehen, da ein Risiko frühkindlicher Fehlbildungen bei einer Infektion der Frau besteht. Bei unvermeidbaren Reisen muß auf eine ganztägige konsequente Anwendung persönlicher Schutzmaßnahmen zur Vorbeugung von Mückenstichen geachtet werden (s.u.).

Da eine **sexuelle Übertragbarkeit der Zika-Virus-Infektion** möglich ist, wird nach einer Exposition in Brasilien bei Sexualverkehr mit Schwangeren **Kondomgebrauch für die Dauer der Schwangerschaft** empfohlen.

Frauen sollten **für 8 Wochen nach Rückkehr aus den Ausbruchsgebieten eine Schwangerschaft verhindern**. Sind auf der Reise oder kurz danach Symptome einer möglichen Zika-Virus-Infektion (z.B. Fieber, Hautauschlag, Gelenkschmerzen) aufgetreten, sollte eine **Schwangerschaft für 6 Monate verhindert** werden.

Männliche Reiserückkehrer sollten darüber hinaus bewerten, ob die Dauer des Aufenthaltes und das persönliche Risikoprofil vor Ort es rechtfertigen, nach Rückkehr seinen Sexualpartner für die Dauer von **2 Monate durch Kondomgebrauch zu schützen**. Sind auf der Reise oder kurz danach Symptome einer möglichen Zika-Virus-Infektion (z.B. Fieber, Hautauschlag, Gelenkschmerzen) aufgetreten, sollten sie auf jeden Fall **6 Monate Kondome gebrauchen**.

2.2.2. Malaria-Infektion



Malaria-Risikogebiete in Südamerika

Ist ein Aufenthalt in ländlichen Gebiete < 900m der Bundesstaaten Acre, Amapá, Amazonas, Mato Grosso, Maranhão, Pará, Rondônia, Roraima und Tocantins sowie in die Umgebung der Städte Belem, Boa Vista, Macapá, Marabá, Porto Velho, Rio Branco, Santarem und Manaus geplant, sollte eine tropen-/reisemedizinische Beratung zur Klärung der Notwendigkeit der Mitnahme einer **Notfallselbstbehandlung („Stand-by-Medikation“)** der Malaria stattfinden (siehe auch: www.dtg.org).

Die gesamte Ostküste von Fortaleza über Recife bis Porto Alegre sowie die Iguazú-Wasserfälle und die meisten Stadtzentren sind malariefrei.

2.2.3. Schutz vor vektor-assoziierten Infektionskrankheiten

Aufgrund der (nicht abschließend) aufgeführten Infektionsrisiken durch Mückenstiche in Brasilien wird allen Reisenden, insbesondere aber Schwangeren empfohlen, sich konsequent vor Insektenstichen zu schützen. Dazu gehört:

- körperbedeckende helle (ggf. auch imprägnierte) Kleidung zu tragen (lange Hosen, lange Hemden, feste Socken)
- tagsüber (Viruserkrankungen) und in den Abendstunden und nachts (ggfs. Malaria) nachweislich wirksame Insektenschutzmittel auf alle freien Körperstellen wiederholt aufzutragen
- wo angebracht, unter einem möglichst imprägnierten Moskitonetz zu schlafen.

Mückenschutzmittel (Repellentien) und ggfs. Moskitonetze sollten bereits in Deutschland besorgt werden, da aufgrund der Zika-Ausbrüche Mückenschutz vor Ort knapp geworden ist.

Weitere Informationen unter: <http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/726576/publicationFile/212974/ExpositionsprophylaxeInsektenstiche.pdf>

2.3. Sexuell übertragene Infektionskrankheiten

Der Animationsdruck vor Ort ist u.U. hoch. Durch ungeschützte sexuelle Kontakte mit der Risikopopulation besteht grundsätzlich die Gefahr einer HIV-Infektion. Aber auch andere Infektionen wie z.B. Gonorrhoe, Feigwarzen, Hepatitis B und C sowie Syphilis können übertragen werden.

Kondombenutzung wird immer, insbesondere aber bei Gelegenheitsbekanntschaften, empfohlen.

2.4. Hauterkrankungen/Sonnenschutz

Durch Kontakt mit kontaminiertem Sand an den Badestränden des Landes ist eine Infektion mit der sog. Larva migrans (der Larve des Hundehakenwurms) oder auch ein Sandfloh-Befall (Tungiasis) möglich.

Nutzung von Badeschuhen und der Verzicht auf direkten Sandkontakt ist vorbeugend.

Die Sonneneinstrahlung wird im Vergleich zu Mitteleuropa trotz des Winters auf der Südhalbkugel in Rio de Janeiro und in den anderen Städten aufgrund der geographischen Breite, der geringen Regenfälle und der Sonnenscheindauer deutlich höher sein.

Auf UV-Schutz durch geeignete Kleidung, Kopfbedeckung, Sonnenbrille und Sonnenschutzcreme sowie eine ausreichende und regelmäßige Flüssigkeits- und Elektrolytaufnahme sollte geachtet werden.